

Bildung, Sozialisation und Gesellschaft:

Soziale Netzwerkanalyse

Studienrichtung:

Bildungswissenschaft

Lehrende/r:

Dominik E. Froehlich, Institut für Bildungswissenschaft, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

Lehrveranstaltung:

Wahlseminar im Masterstudium, 20-25 TeilnehmerInnen

Externe Kooperationspartner/innen:

Die Studierenden teilten sich im Rahmen des Seminars in mehrere Teilprojekte auf, deshalb werden die folgenden Punkte für die Teilprojekte getrennt und aus der Sichtweise der Studierenden beantwortet.

Teilprojekt 1: Die UN-Behindertenrechtskonvention sowie das Sustainable Development Goal 4 bieten Anlass für eine inklusive Neuausrichtung des integrativen Kindergartensystems in Niederösterreich. Vor diesem Hintergrund widmet sich das von der NÖ Landesregierung in Auftrag gegebene Projekt INKIGA (Inklusion in NÖ Landeskindergärten) der Beforschung und Diskussion der dortigen integrativen Strukturen. In diesem Rahmen möchten wir einen Beitrag dazu leisten und uns exemplarisch anhand eines Kindergartens auf den Aspekt der sozialen Integration in Kindergartengruppen fokussieren. Unsere Forschungsergebnisse fließen also einerseits in das übergeordnete Projekt INKIGA und werden an den Kooperationspartner - die Kindergartenabteilung der Niederösterreichischen Landesregierung - weitergeleitet. Speziell unser Teilforschungsprojekt kommt zudem jenem Kindergarten, in dem wir die Soziale Netzwerkanalyse durchführen, zugute sowie weiteren Kindergärten, auf die die methodische Herangehensweise im weiteren Verlauf des Projekts möglicherweise ausgeweitet wird.

Teilprojekt 2: Unsere Netzwerkanalyse kommt dem Projekt Stadtmenschen zugute. Dabei handelt es sich um ein Projekt der Social City Wien. Das Projekt Stadtmenschen hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Wiener*innen die Angebote der Wiener Sozillandschaft näherzubringen. Dabei arbeiten die Ehrenamtlichen sehr niederschwellig, anonym und kostenlos. Ziel ist es eine Informationsdrehscheibe zu sein und an die jeweiligen fachkundigen Stellen zu verweisen.

Ziele der Kooperation:

Teilprojekt 1: Zum einen sollen unsere Forschungsergebnisse einen Einblick in die aktuelle Situation der Inklusion von Kindern geben. Im Detail geht es darum, Aufschluss über die soziale Zusammensetzung/Dynamik innerhalb einer Kindergartengruppe zu bekommen. Diese Ergebnisse können die KindergartenpädagogInnen anschließend für gezielte pädagogische Interventionen in Richtung eines inklusiven Settings oder als Beitrag zur nachhaltigen Umsetzung des SDG4 nutzen. Zudem werden (im Anschluss an unsere Teilforschung) im Rahmen des INKIGA-Projekts Empfehlungen und Anregungen bezüglich des Kindergartensystems in Niederösterreich zur Ermöglichung von Chancengerechtigkeit und Teilhabe aller Kinder an Gemeinschafts-, Bildungs- und Lernprozessen entwickelt. Darüber hinaus könnten die Ergebnisse nicht ausschließlich für die Kindergärten in Niederösterreich von Relevanz sein, sondern auch für Kindergärten in anderen Bundesländern.



Teilprojekt 2: Der Vorteil unserer Netzwerkanalyse für die Stadtmenschen ist, dass sie einen Überblick über das bereits vorhandene Wissen der Ehrenamtlichen erhalten, wie sie sich untereinander noch besser vernetzen können und Zugang zu neuen Wissensbereichen erlangen.

Lernziele für Studierende:

In diesem Seminar geht es primär um das Erproben einer für die Studierenden neuen Forschungsmethode, der Sozialen Netzwerkanalyse (SNA). Neben diesem Hauptziel wurden die Studierenden angeregt, bildungswissenschaftliche Inhalte aus dieser Perspektive auch theoretisch zu reflektieren. Diese theoretischen Inhalte konnten im Rahmen dieses Seminars dazu verwendet werden, unmittelbar anwendbares, relevantes Wissen für die Projektpartner zu generieren:

Teilprojekt 1: Im Fokus unseres Forschungsvorhabens steht die Auseinandersetzung mit Inklusion bzw. im Speziellen mit ihrer sozialen Dimension anhand von Gruppenzusammensetzungen/-dynamiken bei Kindergartenkindern und welche Rolle dabei etwaige Differenzkategorien spielen können.

Teilprojekt 2: Themen, die über die SNA hinausgehen und bildungswissenschaftlich relevant sind, sind vor allem Theorien über soziales Kapital und informelles Lernen. Das gesamte Projekt Stadtmenschen ist aus unserer Sicht ein bildungswissenschaftlich relevantes Projekt, da es Ehrenamt, Unterstützen und Weiterbildung in den Fokus nimmt und dies trägt zur Aufklärung und besserem Miteinander in Wien bei.

Überfachliche Kompetenzen, die in diesem Seminar trainiert wurden, waren u.a. Kommunikationskompetenz (Wissensvermittlung an Dritte), die Zusammenarbeit in Teams und die Arbeit unter Zeitdruck (Das gesamte Projekt musste innerhalb eines Semesters geplant und abgeschlossen werden, inkl. Themenfindung und Rollenfindung innerhalb des Teams).

Inhalte:

Im Seminar wurden die Studierenden durch alle Phasen eines Forschungsprojekts geführt: von der Entwicklung der Forschungsfrage über die Operationalisierung und qualitative sowie quantitative Datenerhebung innerhalb der Sozialen Netzwerkanalyse bis hin zur Entwicklung von Analyse- und (praktischen) Disseminationsstrategien. Damit wir uns in der Präsenzzeit auf die Weiterentwicklung der studentischen Service Learning Projekte konzentrieren konnten, wurde der inhaltliche Input insbesondere via Video vorab gegeben.

Art der Leistungskontrolle:

Die Leistungskontrolle erfolgte mittels einer dynamischen Leistungsbewertung. Mit jedem Studenten bzw. mit jeder Studentin des Kurses wurde (anhand eines klar definierten Leistungskataloges) eine individuelle Vereinbarung getroffen, was zu leisten sei und welche Note das (bei entsprechender Qualität) bedeuten würde.

Diese Art der Leistungskontrolle erlaubte es, die Bewertungsaspekte ganz an die jeweiligen Projekte anzupassen; das Projekt musste nicht in das Bewertungsmuster eingepasst werden, sondern konnte je nach den spezifischen Anforderungen geplant und umgesetzt werden. Auch mit unterschiedliche Gruppen- bzw. Projektgrößen konnten so sehr gut umgegangen werden.

Ergebnisse der Lehrveranstaltung:

Jedes Teilprojekt wurde von Anfang an nicht nur als wissenschaftliches Projekt verstanden, sondern fokussierte auch darauf, einer Organisation bzw. einer Gruppe von Anspruchsberechtigten weiterzuhelfen. Das zeigt sich auch in den Leistungen der Studierenden. Neben einer wissenschaftlich orientierten Seminararbeit zählten zum Beispiel direkt anwendbare Diagnoseinstrumente (Teilprojekt 1) und praxistauglich aufbereitete Handlungsempfehlungen für die weitere Verbesserung von Lern- und Kommunikationsstrukturen innerhalb der Organisation (Teilprojekt 2) zu den Leistungen. Im ersten Fall ist der Transfer insofern nachhaltig, weil die Instrumente nicht auf eine bestimmte Organisation beschränkt sind, sondern in unterschiedlichen Kontexten wiederverwendet werden können. Insbesondere bei Teilprojekt 2 ist hervorzuheben, dass ein Teil des Projektteams ehrenamtlich bei dem Projektpartner mitarbeitet. Neben der



allgemeinen Kommunikation mit Entscheidungsträgern dieser Organisation, spielt diese Einbindung eine wichtige Rolle für den nachhaltigen Transfer der Ergebnisse in die Organisation.

Kommentare: -

